Informationsblatt für die Bürgerinnen und Bürger von Brensbach

Blickpunkt Brensbach

Juni 2013
SPD BRENSBACH

In dieser Ausgabe

Jugendpflege
Brensbacher SPD tritt für Fortsetzung ein

Wasserversorgung
bleibt in verantwortungsvoller Hand der Gemeinde

Alte Schule Nieder-Kainsbach
Umbau zum Bürgertreff beginnt noch dieses Jahr

Auf die Plätze, fertig, los
Spielplatzprojekt „Am Oberwald“ startet im Oktober

Dr. Jens Zimmermann
Unser Kandidat für den Bundestag stellt sich vor

Rüdiger Holschuh
Unser Landtagskandidat bittet um Ihre Stimme

Jahreshauptversammlung
Sozialdemokraten blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück

Sind Wahlen wichtig?
Warum Sie am 22. September wählen gehen sollten

Großes Preisrätsel
Mitmachen und gewinnen!

Wir im Web

www.spd-brensbach.de
facebook.com/spdbrensbach

Hessische Kommunen stecken am tiefsten in den roten Zahlen

In den letzten Jahren hat sich die Finanz- und Wirtschaftswelt und in diesem Gefolge zwangsläufig auch die politische Welt für alle spürbar verändert. Bankenkrisen, Staatspleiten, Rettungsschirme und landauf landab defizitäre kommunale Haushalte sind neue Begrifflichkeiten in den Finanzberatungen geworden. Auch wir in Brensbach sind von diesen globalen Störungen, die unsere kommunalen Konzepte und Visionen negativ beeinflussen, betroffen. Wir sind gezwungen, unsere Programme zu überdenken und unsere Ziele neu zu artikulieren.

Eingeschlagene Wege zu verlassen ist äußerst schwierig, denn es ist in vielen Fällen gleichbedeutend mit der Nichterfüllung von vorhandenen Erwartungen. Diese Situation den Bürgerinnen und Bürgern verständlich zu machen, erfordert ein großes Maß an Kommunikation und Einsicht. Die eigentliche Daseinsvorsorge und die Unterhaltung des Vorhandenen stehen deshalb im Vordergrund. Alle Investitionen sind streng auf ihre Nachhaltigkeit zu überprüfen und dürfen nicht zu Lasten kommender Generationen getätigt werden.

Etwa 90 Prozent der hessischen Kommunen haben defizitäre Haushalte und können deshalb die Daseinsvorsorge nur noch über Kassenkredite finanzieren. Sie sind in einem finanztechnischen Teufelskreis gefangen. Haushaltskonsolidierung ist

(Fortsetzung auf Seite 2)

150 Jahre SPD — ein besseres Land kommt nicht von allein

Von selbst ist noch nie etwas besser geworden. Es braucht Menschen, die dafür kämpfen — für ein besseres Land, miteinander, solidarisch. Wir tun das seit 150 Jahren, als eine demokratische Partei, die für alle Menschen da ist, nicht für ungezügelte Finanzmärkte und Ausbeuter. Eine Bewegung für gleiche Rechte, für Männer wie für Frauen, für Jung und Alt, für alle, die hier leben, für eine freie, eine gerechte, eine soziale Gesellschaft — das treibt uns an.

Deshalb haben wir auch in schwierigen Zeiten niemals aufgegeben. Auch nicht in der schlimmen Zeit der Nazi-Diktatur. 1933 lehnte die SPD als einzige Fraktion im Reichstag das Ermächtigungsgesetz Hitlers ab. Unvergessen ist die Rede von Otto Wels: „Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht“. Unvergessen auch die Reden und das Wirken von Willy Brandt, sein Kniefall am 7. Dezember 1970 vor dem Ehrenmal

(Fortsetzung auf Seite 3)

Hessische Kommunen stecken am tiefsten in den roten Zahlen

(Fortsetzung von Seite 1)

zwangsläufig das beherrschende kommunalpolitische Thema unserer Zeit.
Leider klaffen die Meinungen der unterschiedlichen politischen Ebenen weit auseinander. Während die CDU/FDP-Landesregierung unverblümt fordert, Gebühren konsequent kostendeckend zu gestalten und Steuern zu erhöhen, muss die Kommunalpolitik – bedingt durch die Nähe zum Bürger – diese schmerzhaften Einschnitte erklären und umsetzen. Die Landesregierung delegiert ständig zusätzliche Aufgaben nach unten, ohne das Konnexitätsprinzip, das sie vor einer Landtagswahl werbewirksam in die Landesverfassung aufgenommen hat, zu beachten. Außerdem entnimmt das Land Hessen mit seiner CDU/FDP-Regierung den Kommunen jährlich ca. 340 Millionen Euro aus dem kommunalen Finanzausgleich – Geld, das den Kommunen fehlt.
Der hessische Staatsgerichtshof hat diese Handlungsweise mit Verkündung vom 21. Mai 2013 als nicht verfassungskonform gewertet. Dieses kommunalfeindliche Handeln wird durch einen Artikel mit dem Titel „Mehrheit der Kommunen schreibt schwarze Zahlen“ in der März-Ausgabe des Handelsblattes bestätigt. Unter dieser Überschrift ist eine Sonderauswertung des statistischen Landesamtes veröffentlicht, die zeigt, wie unterschiedlich die Lage der Kommunen in den einzelnen Bundesländern ist. Während teilweise Milliarden-Überschüsse zu verzeichnen sind, stecken insbesondere die hessischen Kommunen mit 1,9 Milliarden Euro Defizit mit großem Abstand am tiefsten in den roten Zahlen.
Bei allen Bemühungen der Kommunen, ausgeglichene Haushalte auszuarbeiten, um eine zeitgemäße und zukunftsweisende Politik zu gestalten, ist eine kommunalfreundlichere Landesregierung unbedingt notwendig. Die Möglichkeit, eine Wende einzuleiten, haben Sie am 22. September 2013 bei den Landtagswahlen.

Dr. Jens Zimmermann
Unser Kandidat für den Bundestag

Am 22. September geht es darum, wer den Wahlkreis Odenwald in Zukunft im Deutschen Bundestag vertritt. Dr. Jens Zimmermann möchte für die kommenden vier Jahre Ihre Stimme in Berlin sein.
Der 31-jährige promovierte Kaufmann aus Groß-Umstadt ist tief mit unserer Heimat verwurzelt. Dank seines Studiums und Berufs kennt er aber auch die Welt jenseits des Äppelwoiäquators. Stationen in Ingolstadt und London sowie Forschungsaufenthalte in den USA waren interessante Erfahrungen, der Weg führte aber immer wieder zurück in den vorderen Odenwald. In Groß-Umstadt ist Zimmermann Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Stadtverordnetenversammlung und Vorsitzender des Energieausschusses.

In Klein-Umstadt lebt Jens Zimmermann seit zehn Jahren in einer festen Beziehung. Neben der Politik zählen Klettern und Skifahren zu seinen Hobbys.

Im Bundestag will sich Jens Zimmermann für unsere Region stark machen. Dabei geht es um das große Thema soziale Gerechtigkeit, aber auch um die Bereiche Energiepolitik, Finanz- und Wirtschaftspolitik sowie der Bereich Internet- und Netzpolitik. Der Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern ist ihm am wichtigsten. Sie wissen, was Berlin für unsere Region tun kann.
Nehmen Sie ihn beim Wort und sprechen Sie ihn an: Entweder per Brief oder E-Mail oder kommen Sie in seine Bürgerbüros in Michelstadt, Hammerweg 30 oder in Groß-Umstadt, Untere Marktstraße 9.

www.jens-zimmermann.org

150 Jahre SPD
Ein besseres Land kommt nicht von allein

(Fortsetzung von Seite 1)

des Warschauer Ghettos. „Mit uns ist unsere Gesellschaft menschlicher geworden. Wir wollen mehr Demokratie wagen“ (Willy Brandt). Mehr Freiheit, mehr Gerechtigkeit, mehr Solidarität, mehr Demokratie für ein besseres Land.

Angefangen hat dies am 23. Mai 1863, als Ferdinand Lassalle in Leipzig den „Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein“ (ADAV) gründet und er zu dessen Präsidenten gewählt wird. 1869 wird auf Initiative von August Bebel und Wilhelm Liebknecht die „Sozialdemokratische Arbeiterpartei“ (SDAP) in Eisenach gegründet, die sich 1875 mit der ADAV zur „Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands“ (SAP) in Gotha vereinigt. Auf dem Parteitag in Halle wird im Jahr 1890 die SAP in „Sozialdemokratische Partei Deutschlands“ (SPD) umbenannt. Bei der Reichstagswahl 1912 kommt die SPD auf 4,25 Millionen Stimmen und wird mit 110 Sitzen die stärkste Fraktion im Reichstag. Im Jahr 1918 übergibt Reichskanzler Max von Baden die Regierungsgeschäfte an den Vorsitzenden der SPD, Friedrich Ebert. Die „Deutsche Republik“ wird ausgerufen. 1925 stirbt Friedrich Ebert und Paul von Hindenburg wird Reichspräsident. 1933 wird die SPD durch die Nazis verboten. Tausende Parteimitglieder werden verfolgt und ermordet. 1945 treffen sich in Hannover Sozialdemokraten um Kurt Schumacher und beschließen die Wiedergründung der SPD. In Brensbach wird im Oktober 1945 der SPD-Ortsverein gegründet. 1946 werden in der sowjetischen Besatzungszone die KPD und die SPD zwangsvereinigt. Auf dem Parteitag in Hannover wird Kurt Schumacher in den Westzonen zum SPD-Vorsitzenden gewählt. Erich Ollenhauer wird nach dem Tod von Kurt Schumacher im Jahr 1952 SPD-Vorsitzender. Im Jahr 1964 wird Willy Brandt Parteichef. Der erste sozialdemokratische Bundespräsident wird 1969 Gustav Heinemann und nach der Bundestagswahl im gleichen Jahr Willy Brandt Bundeskanzler einer SPD/FDP-Koalition. Er gestaltet mit Weitsicht und Gespür für das Machbare die Ostpolitik um und erhält 1971 den Friedensnobelpreis. Bei den Neuwahlen zum Bundestag wird die SPD die stärkste Fraktion. In Brensbach wird 1972 Willi Riedel zum Bürgermeister gewählt. Nach dem Rücktritt Willy Brandts im Jahr 1974 wegen der Guillaume-Affäre wird Helmut Schmidt Bundeskanzler. 1982 zerbricht die sozial-liberale Koalition. In Hessen beginnt die erste rot-grüne Landesregierung unter Holger Börner mit der Arbeit. Nach dem Reaktorunfall von Tschernobyl beschließt der SPD-Parteitag im Jahr 1986 den Ausstieg aus der Atomenergie. 1987 tritt Willy Brandt als SPD-Vorsitzender zurück, sein Nachfolger wird Hans-Joachim Vogel.

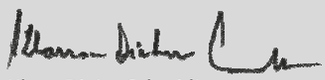
1992 stirbt Willy Brandt. Im Jahr 1995 übernimmt Oskar Lafontaine auf dem Mannheimer Parteitag den SPD-Vorsitz. In Brensbach wird Hans-Georg Stosiek am 1. April 1997 Bürgermeister. Nach dem SPD-Wahlsieg bei der Bundestagswahl 1998 wird Gerhard Schröder Bundeskanzler einer rot-grünen Regierung. Nach dem Rücktritt Oskar Lafontaines von allen Ämtern wird Gerhard Schröder 1999 SPD-Vorsitzender. Im gleichen Jahr wird mit Johannes Rau zum zweiten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ein Sozialdemokrat Bundespräsident. Im Jahr 2000 einigen sich Gerhard Schröder und die großen Energieunternehmen auf einen Ausstieg aus der Atomkraft. Bei der Bundestagswahl im Jahr 2002 erkämpft sich die SPD den Wahlsieg und Gerhard Schröder bleibt Bundeskanzler. Er stellt im darauffolgenden Jahr die „Agenda 2010“ vor. Bei den Neuwahlen zum Bundestag im Jahr 2005 kommt es zur großen Koalition aus CDU/CSU und SPD. Bei der Bundestagswahl 2009 erleidet die SPD eine schwere Niederlage. Dies soll uns jedoch nicht entmutigen, sondern im Gegenteil neuen Schwung und neue Kraft geben, gemachte Fehler zu korrigieren und weiter zu kämpfen für mehr Freiheit, mehr Gerechtigkeit, mehr Solidarität und mehr Demokratie. Diese Grundsätze bestimmen auch unser Handeln in Brensbach.

Ein besseres Land kommt nicht von allein.

Liebe Mitbürgerinnen,
liebe Mitbürger,

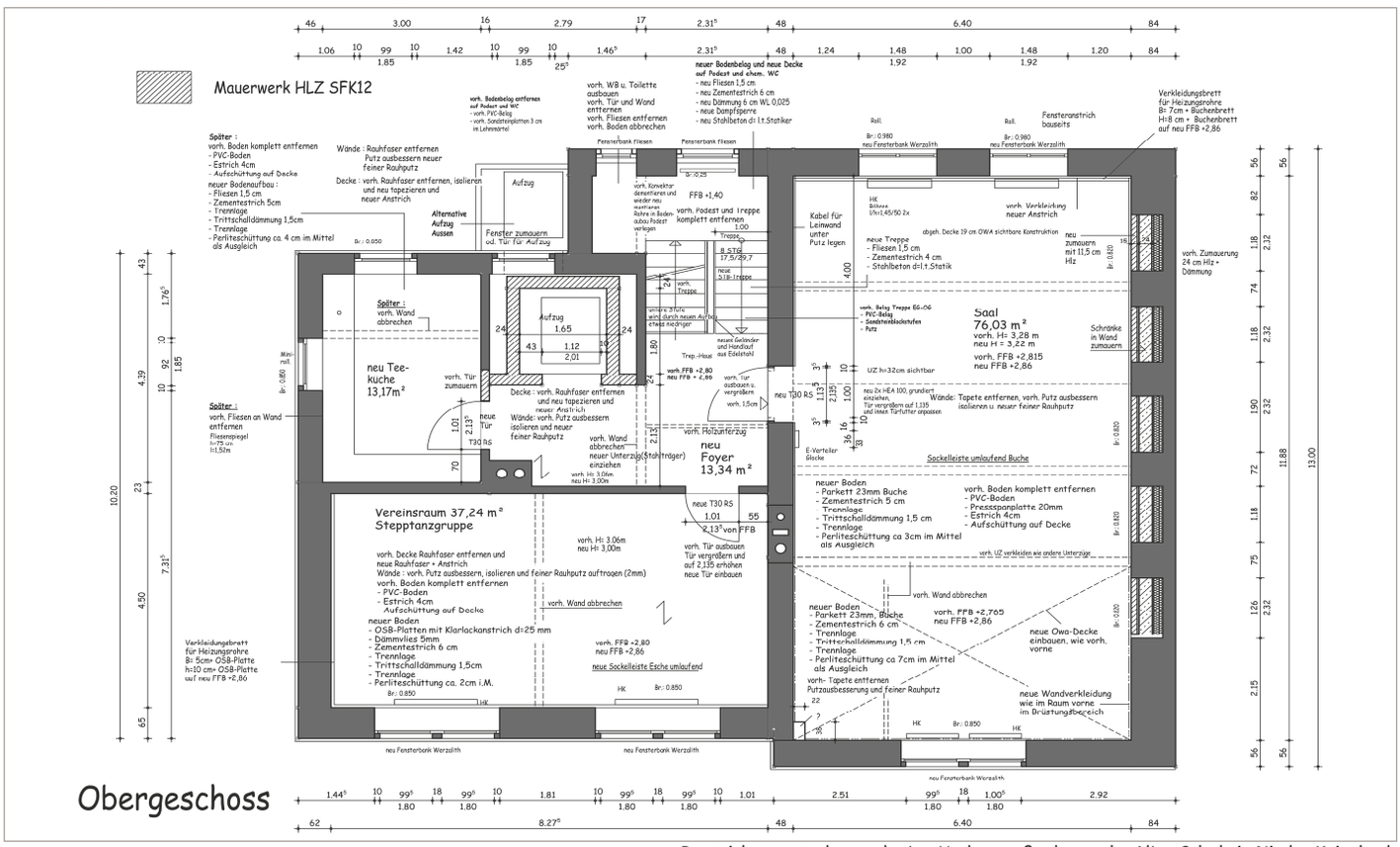
der aktuelle „Blickpunkt Brensbach“ greift wieder Themen auf, die für die Einwohner unserer Großgemeinde von Interesse sind.
Wir wollen wieder informieren, Denkanstöße geben und auch wieder mit unserem Kreuzworträtsel die Möglichkeit schaffen, einen schönen Preis zu gewinnen. Machen Sie mit!

Ihre Brensbacher SPD



Klaus-Dieter Schmidt

Umbau der Alten Schule in Nieder-Kainsbach zum Bürgertreff beginnt noch dieses Jahr



Bauzeichnung zu den geplanten Umbaumaßnahmen der Alten Schule in Nieder-Kainsbach

Eine Teilnehmerin der Informationsveranstaltung, zu der die Gemeindeverwaltung insbesondere die Einwohner von Nieder-Kainsbach Mitte März eingeladen hatte, brachte auf den Punkt, wofür sich auch die SPD-Fraktion einsetzt: Der Charme des alten Schulgebäudes sollte unbedingt bewahrt und durch die Umbaumaßnahmen zum Bürgertreff nicht wesentlich in Mitleidenschaft gezogen werden. Diese Aussage sowie weitere Vorschläge zu den geplanten Baumaßnahmen wurden während einer teilweise lebhaft geführten Diskussion im Anschluss an eine Präsentation gemacht, in der Bürgermeister Stosiek die geplanten Sanierungsmaßnahmen vorgestellt hatte.

Dass der Umbau der Alten Schule nun überhaupt beginnen kann und hoffentlich viele dieser Anregungen umgesetzt werden können, ist der Beharrlichkeit der Brensbacher Sozialdemokraten zu verdanken, die sich allen Widrigkeiten zum Trotz nicht von dem einmal gefassten Entschluss, die Alte Schule zum Bürgertreff umbauen zu lassen, abbringen ließen. Insbesondere die Einnahmeeinbußen infolge der Wirtschaftskrise ab 2007 und der damit verbundenen angespannten Haushaltslage der Kommune ließen der Realisierung des Bürgertreffs in der anfänglich angedachten Form keinen Raum. Aber auch Vorbehalte der Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen – als Geldgeber der Zuschüsse – gegen das ursprünglich erarbeitete Nutzungskonzept erforderten eine Neuausrichtung des Projektes.

In enger Abstimmung mit der Gemeindeverwaltung erarbeitete die SPD-Fraktion deshalb ein den Realitäten angepasstes Konzept zum Umbau der Alten Schule, das den Anforderungen an einen Bürgertreff genügt, finanzierbar ist und die Unterhaltung des Gebäudes langfristig sichert. Dieses Konzept, das in der Gemeindevertretung fraktionsübergreifend breite Akzeptanz fand, sieht vor, dass für die Baumaßnahmen 120.000 Euro zur Verfügung stehen. Für die Innenausstattung stehen weitere 20.000 Euro bereit.

Ausgehend von diesem Budget wurden das Unter- sowie das Obergeschoss der Alten Schule von einem Architekten hinsichtlich der notwendigen oder beabsichtigten Baumaßnahmen untersucht, entsprechende Pläne gefertigt und schließlich für alle infrage kommenden Gewerke Angebote eingeholt. Aufgrund der nun vorliegenden Angebote und unter Einhaltung des Investitionsrahmens rückt das von der SPD-

Fraktion seit vielen Jahren konsequent verfolgte Ziel, die Bereitstellung eines Versammlungsraumes für die Bürgerinnen und Bürger von Nieder-Kainsbach, in greifbare Nähe – vorausgesetzt die Kommunalaufsicht, das Amt für den ländlichen Raum in Reichelsheim sowie die Wirtschafts- und Infrastrukturbank Hessen stimmen zu.

Mit der Informationsveranstaltung gab Bürgermeister Stosiek gewissermaßen den Startschuss für die Baumaßnahmen, die unter anderem im Untergeschoss die Erneuerung des gesamten Eingangsbereiches vorsehen. Der Boden inklusive Dämmung wird hier, wie auch in den auf der linken Seite gelegenen Räumen komplett neu aufgebaut. In diesen Räumen werden zudem hinterlüftete Wandverkleidungen verbaut, um die in den Steinwänden aufsteigende Feuchtigkeit von den Räumen fern zu halten. Diese Räumlichkeiten könnten von der Jugend oder von Vereinen genutzt werden; die Nutzung als Lager wäre für den hinteren Raum ebenso denkbar. Weiterhin sieht das Konzept die komplette Erneuerung der Eingangstür sowie der Treppe zum Obergeschoss vor.

Im Obergeschoss wird nach den Planungen ein großzügiges Foyer entstehen, von dem aus die Küche, ein Vereins- oder Trainingsraum sowie der große Versammlungsraum mit einer Grundfläche von etwas mehr als 76 Quadratmetern erreichbar sind. Der Charakter des Versammlungsraums mit seinen Wandvertäfelungen und Deckenunterzügen soll auch nach der Erweiterung sowie der Erneuerung des Bodens weitgehend erhalten bleiben. Während hier ein repräsentativer Raum für gesellschaftliche Ereignisse entsteht, wird der angrenzende Vereins- oder Trainingsraum rustikal ausgestattet. Dieser Raum könnte unter anderem dem Sport-, Gymnastik-, oder Tanztraining vorbehalten bleiben. Der mögliche Einbau einer Küche und der Ausbau weiterer Räumlichkeiten zeigt weiteres Entwicklungspotential des Gebäudes auf. Aufgrund der bereits erwähnten strengen Budgetvorgaben kann dieses Potenzial leider nicht ausgeschöpft werden. Wir sehen deshalb zur Komplettierung des Bürgertreffs konkrete Ansatzmöglichkeiten für ehrenamtliches Engagement.

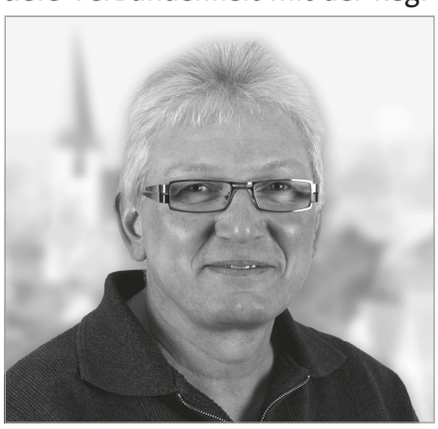
Mit dem beschriebenen Umbau des schönen, alten Schulgebäudes von 1887 mitten im Dorfkern von Nieder-Kainsbach hat die Brensbacher SPD einen Kompromiss gefunden, der die Bedürfnisse der Nieder-Kainsbacher Einwohner und Vereine weitgehend berücksichtigt und gleichzeitig finanzierbar ist, aber auch den Erhalt der Alten Schule langfristig sichert.

Weitere Bauzeichnungen unter www.spd-brensbach.de/?p=1643

Dieter Lautenschläger muss Mandat aus beruflichen Gründen aufgeben

Die Übernahme der Position des Bauhofleiters bei der Gemeinde Brensbach zwang Dieter Lautenschläger Ende Februar zum Rückzug aus SPD-Fraktion und Gemeindevorstand, in die er Sachkompetenz, profundes technisches Wissen und hervorragende Ortskenntnisse einbrachte. In beiden Gremien wurde seine ruhige, pragmatische Arbeitsweise und konstruktive Kritik sehr geschätzt.

Dieter Lautenschläger engagierte sich von 1997 bis 2001 im Ortsbeirat Brensbach und wurde 2001 in den Gemeindevorstand gewählt, wo er – und auf diese Feststellung legt er großen Wert – Entscheidungen immer aus persönlicher Überzeugung statt aus parteipolitischen Erwägungen getroffen hat. Bürgernähe war ihm wichtig. Sie fiel ihm durch seine feste Verwurzelung in Brensbach und seine tiefe Verbundenheit mit der Region fast wie von selbst zu. Deshalb gelang es ihm, die Sorgen und Nöte der Einwohner aufzugreifen und in Fraktion und Gemeindevorstand einzubringen.



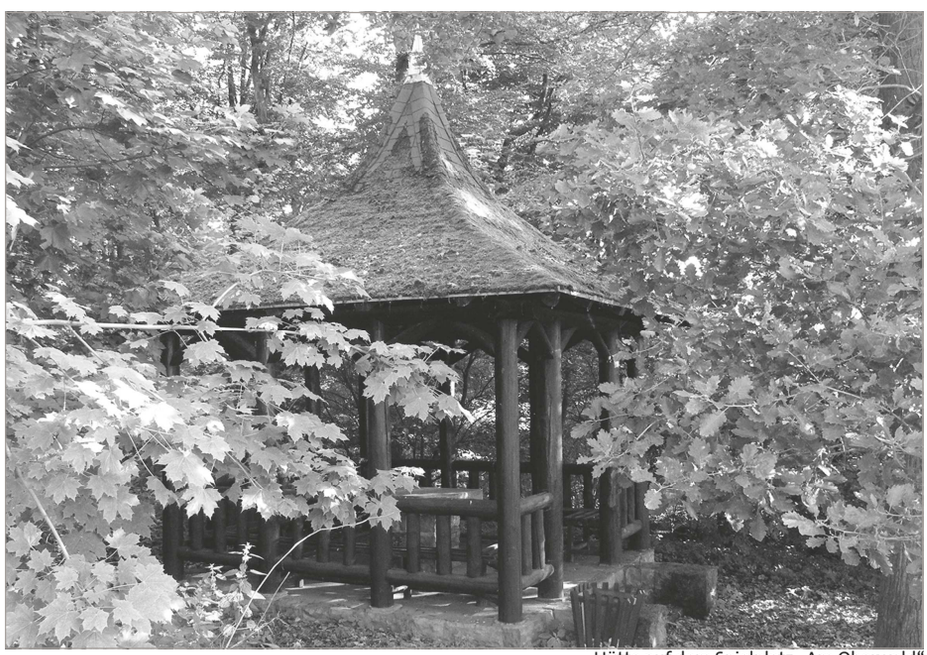
Ein besonderes Augenmerk legte er auf die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen, denn hier vertrat er zu Recht die Auffassung, dass die Gemeinde mit entsprechenden Maßnahmen finanzielle Mittel einsparen kann, die an anderer Stelle dringend benötigt werden.

Fraktionsvorsitzender Reiner Müller und Ortsvereinsvorsitzender Klaus-Dieter Schmidt verabschiedeten Dieter Lautenschläger während der Mitgliederversammlung der SPD Anfang März. Sie wünschten ihm für die Zukunft das Allerbeste und überreichten eine kleine Anerkennung, nicht ohne sich von ihm versichern zu lassen, dass er der SPD nach wie vor mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Auf die Plätze, fertig, los! Spielplatzprojekt „Am Oberwald“ startet im Oktober

Spaß haben, Geschick beweisen oder sich einfach nur mit anderen Kindern treffen – Spielplätze haben eine große soziale Bedeutung für unsere Jüngsten und stehen deshalb besonders im Augenmerk der Brensbacher Sozialdemokraten. Die SPD-Fraktion in der Gemeindevertretung Brensbach hat einen Antrag eingebracht, die Attraktivität aller Spielstätten in unserer Großgemeinde zu prüfen und Maßnahmen zur Optimierung in einem vernünftigen Kostenrahmen umzusetzen. Dies geschah auch vor dem Hintergrund, dass in Brensbach wegen des Verkaufs des Grundstücks „Am Pechofen“ ein Spielplatz weggefallen ist. Zudem befindet sich der Platz „Am Oberwald“ derzeit in einem desolaten Zustand.

In einem Arbeitskreis, an dem alle Fraktionen der Gemeindevertretung beteiligt sind, wurde zunächst eine Analyse des bestehenden Angebots sämtlicher Spielstätten vorgenommen. Daraus resultierende Ergebnisse wurden dann mit den jeweiligen Ortsbeiräten diskutiert und deren Anregungen aufgenommen. Einige der Vorschläge wurden bereits von der Gemeindeverwaltung umgesetzt. So wird der kaum genutzte Spielplatz in Höllerbach am Schafhofweg aufgelöst und dafür der Spielplatz am Dorfgemeinschaftshaus mit einigen Geräten aufgewertet. Die Kinder können dort nun ein größeres und attraktiveres Angebot an Spielmöglichkeiten nutzen. Im Wohngebiet „Frohngrund“ wurde an der dortigen Spielstätte die Sicherheit der



Hütte auf dem Spielplatz „Am Oberwald“

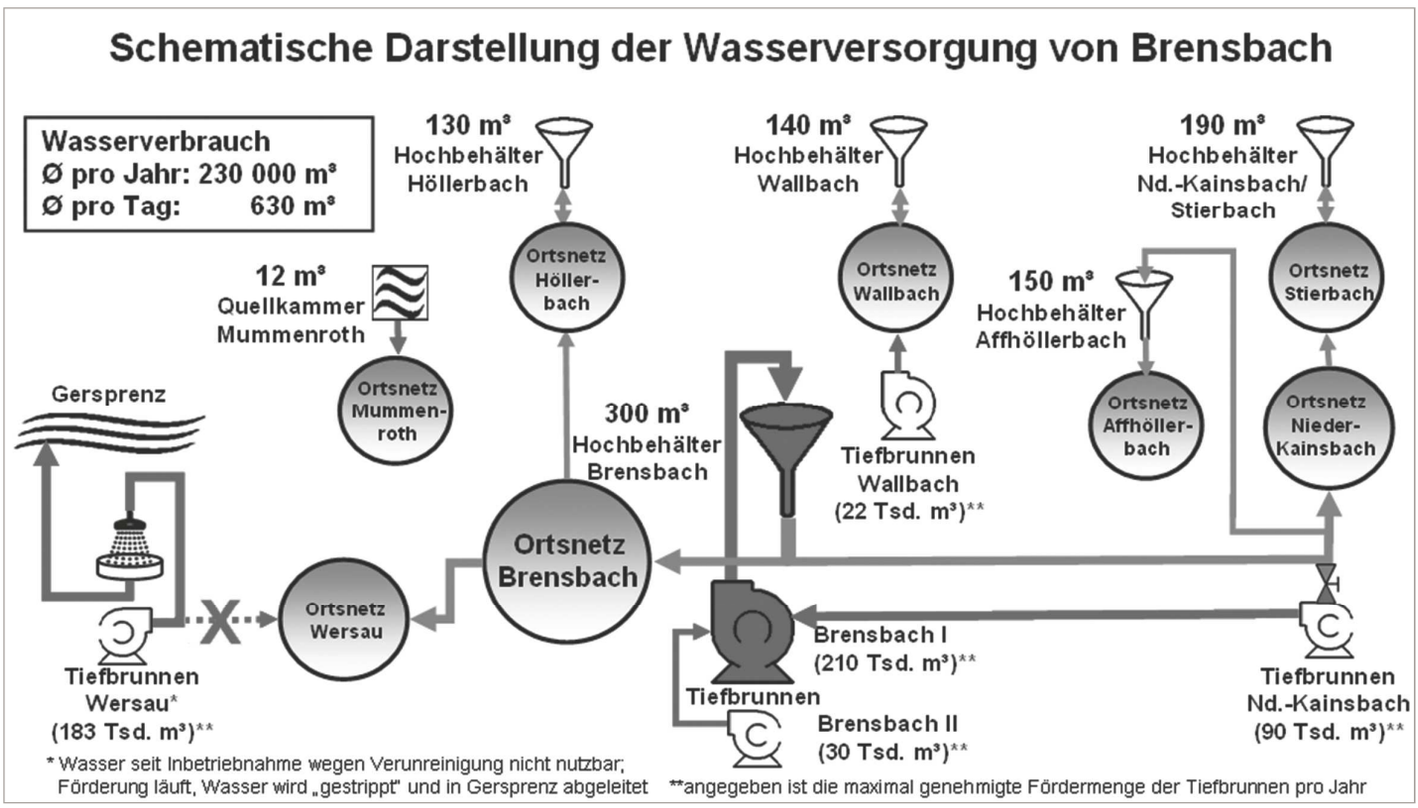
Kinder durch sichtbare Abgrenzungen zur Straße hin erhöht. Insgesamt wurden an allen Spielplätzen der Gemeinde kleinere Mängel, die bei den jährlichen Prüfungen zutage getreten waren, von den Mitarbeitern des gemeindlichen Bauhofs beseitigt.

Spielplatzangebot steht im Blickpunkt der SPD

Nun gilt es den Spielplatz „Am Oberwald“ aus seinem Dornröschenschlaf zu wecken. Das Gelände soll zu einer attraktiven Begegnungsstätte für junge Familien umgestaltet werden und somit auch als Ausflugsziel in schöner Ortsrandlage dienen. Dafür wurde mit Unterstützung der Kinder- und Jugendförderung des Odenwaldkreises ein Projekt ins Leben gerufen. In einer angestrebten Kooperation mit den Grundschulen wird hierzu der Startschuss im Oktober dieses Jahres fallen. Unter spielerischer und kindgerechter Moderation des Kreisjugendamtes sollen die Kinder zunächst ihren Spielplatz mit Gegenständen aus der Natur selbst kreieren. Zudem ist geplant, die direkt an der Spielstätte befindliche Schutzhütte unter Mitwirkung der Brensbacher Jugendpflege in das Konzept einzubinden. Die bauliche Umsetzung ist schließlich im Frühjahr 2014 vorgesehen. Die notwendigen finanziellen Mittel sind bereits im Haushaltsplan des kommenden Jahres eingeplant.

Mit insgesamt zehn Spielplätzen werden dann die Kerngemeinde Brensbach und ihre Ortsteile über beste Möglichkeiten für die Kinder verfügen, um sich auszutoben und sich an den unterschiedlichsten Gerätschaften auszuprobieren. In Brensbach selbst ist nun auch mit dem zentral gelegenen Spielplatz am Gemeindezentrum sowie mit den Plätzen im „Frohngrund“ und „Am Oberwald“ für eine gute Verteilung im Ortsgebiet gesorgt.

Frischwasserversorgung bleibt in verantwortungsvoller Hand unserer Gemeinde



Wasser ist Leben. Für Wasser, als Lebensmittel Nummer 1, werden höchste Qualitätsstandards gefordert. Im Umgang mit dem kostbaren Nass haben wir eine große Verantwortung gegenüber Natur und Menschheit. Nicht nur beim Endverbraucher gilt es das Bewusstsein für die wertvolle Ressource zu wecken.

Die Gemeinde spielt im Rahmen der Grundversorgung eine wesentliche Rolle. Sie trägt die Verantwortung, das Frischwasser in der geforderten Qualität, in der ausreichenden Menge, möglichst unterbrechungs- und verlustfrei sowie zu vertretbaren Gebühren zur Verfügung zu stellen.

Unsere Wasserversorgung erfolgt über ein klassisches, zentrales Versorgungssystem, welches aus einem Verbund von Tiefbrunnen, Förderleitungen, einem zentralen und mehreren dezentralen Hochbehältern sowie den Versorgungsleitungen besteht (s. Abb.).

Die SPD setzte sich erfolgreich für die Nachbesetzung der Stelle des Wassermeisters und damit für die Fortsetzung der Wasserversorgung der Gemeinde „in Eigenregie" ein. Dank dieser Lösung sind wir von der aktuell diskutierten EU-Richtlinie zur europaweiten Ausschreibung bei der Vergabe von Konzessionen im Bereich Wasserbewirtschaftung nicht betroffen.

Ein Interview mit Bundestagskandidat Dr. Zimmermann zu diesem Thema finden Sie auf der nächsten Seite.

Die Frischwassergebühren sind gemäß Kommunalrecht ebenso wie die Abwasser- oder Müllabfuhrgebühren aufwandsgerecht, zweckgebunden und kostendeckend zu erheben.

Dank der nachhaltigen Politik der Brensbacher SPD im Bereich der Wasserversorgung betragen die Frischwassergebühren in der Gemeinde übrigens seit über 15 Jahren unverändert 1,46 Euro netto pro Kubikmeter. Sie liegen damit im Vergleich zu Gebühren von Kommunen in der Region im unteren Bereich.

Um das Netz den zeitgemäßen und zukünftigen Anforderungen anzupassen, müssen jedoch in den nächsten Jahren Investitionen getätigt werden. So ist die Versorgungsleitung vom Hauptbrunnen zum zentralen Hochbehälter „Am Oberwald" dringend erneuerungsbedürftig. Auch die Erweiterung dieses Hochbehälters auf das Volumen einer Tagesreserve ist zur Versorgung von Haushalten, Industrie und der vorzuhaltenden Brandlöschreserve für den Fall einer Störung unumgänglich. Die geplanten Bauabschnitte, für die sich die Sozialdemokraten bereits in ihrem Wahlprogramm aussprachen, wurden in den Investitionsplan der Gemeinde für 2014 und 2015 aufgenommen.

Jens Zimmermann zur Privatisierung der Wasserversorgung

Herr Dr. Zimmermann, Sie sind der Kandidat der SPD im Odenwald für den Bundestag, waren Sie schon viel unterwegs?

Seit meiner Nominierung im September habe ich bereits über 300 Termine wahrgenommen, da kommt man ganz schön rum. Natürlich auch nach Brensbach!

Das Thema Wasserversorgung schlägt in den letzten Monaten große Wellen, wie ist da Ihr Standpunkt?

Jederzeit sauberes Trinkwasser im Haus oder in der Wohnung zu haben ist für mich ein Grundrecht. Der Staat muss das sicherstellen. Deshalb spricht man in diesem Zusammenhang auch von der Daseinsvorsorge.

Aber Strom kommt auch schon lange nicht mehr von öffentlichen Stadtwerken.

Das ist richtig. Aber gleichzeitig beobachten wir, dass immer mehr Stromnetze wieder von den Kommunen zurückgekauft werden oder mit bürgerschaftlichem Einsatz Energiegenossenschaften entstehen. Die These vor allem der Konservativen und Liberalen „Privat vor Staat“ ist in der Praxis gescheitert. Übrigens haben wir auch beim Thema „schnelles Internet“ gesehen, dass ohne die Initiative des Odenwaldkreises die Menschen immer noch im Schneckentempo unterwegs wären.

Bild: Rolf Wilkes

Und wie ist vor diesem Hintergrund die Initiative der EU zu sehen?

Natürlich hat das bei mir auch erst einmal Kopfschütteln ausgelöst. Aber man muss auch sehen, dass dieses Thema in den 27 Ländern der EU sehr unterschiedlich gehandhabt wird. Aber hier zeigt sich eben, dass es nicht in jedem Bereich Sinn macht, alles in Europa zu vereinheitlichen. Das Gleiche gilt übrigens auch für unsere Sparkassen. Da versteht man im Rest Europas unsere Aufregung nicht, weil es dort nichts Vergleichbares gibt.

Und wie geht es jetzt weiter? Es haben sich ja über eine Million EU-Bürger der ersten EU-Bürgerinitiative angeschlossen.

Zunächst muss man feststellen, dass es ein großer Erfolg für das Zusammenwachsen Europas ist. Wenn Bürgerinnen und Bürger über nationale Grenzen hinweg für ihre Interessen eintreten, ist das ein tolles Signal. Wichtig ist jetzt, dass die EU-Kommission die richtigen Schlüsse daraus zieht. Die SPD und auch ich setzen uns dafür ein, dass es zu keiner Zwangsprivatisierung der Wasserversorgung kommt.

Dr. Jens Zimmermann ist Bundestagskandidat der SPD im Bundestagswahlkreis Odenwald. Das Interview mit ihm führte der Ortsvereinsvorsitzende der Brensbacher SPD, Klaus-Dieter Schmidt.

Mit der Jugend in die Zukunft – SPD setzt sich für die Fortsetzung der Jugendpflege in Brensbach ein

Seit 1999 hat Brensbach einen hauptamtlichen Jugendpfleger, der sich in einer offenen Jugendarbeit für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in unserer Gemeinde einsetzt. Dieses Engagement des Jugendpflegers, der sich eine hohe Akzeptanz und großes Vertrauen bei unseren jungen Mitbürgern erworben hat, wirkt nachhaltig positiv in die Zukunft unserer Gemeinde. Vermittlung sozialer Verhaltensweisen, Hilfestellung in der Bildung und bei der folgenden Berufswahl, Beratung der Jugendlichen und deren Erziehungsberechtigte in Konfliktsituationen sowie Streetworking sind nur einige Bausteine im Tätigkeitsfeld des Brensbacher Jugendpflegers. Den hohen Stellenwert, den diese Form der Betreuung hat, zeigt sich darin, dass die Jugendarbeit eine Pflichtaufgabe des Odenwaldkreises als Jugendhilfeträger ist. Die in dieser Pflicht unterbreiteten Angebote des Kreises erstrecken sich allerdings nicht ausreichend auf die Arbeit vor Ort in den Kommunen. So hat sich seinerzeit auch Brensbach in Kooperation mit der Nachbargemeinde Fränkisch-Crumbach entschlossen, die Stelle eines Jugendpflegers einzurichten. Die SPD hatte sich zudem für einen zentralen Jugendraum in den Kellerräumen der Lindenhofschule stark gemacht, der sich als Treff für die junge Generation etabliert hat. Aufgrund der unzureichenden finanziellen Ausstattung der Kommunen durch das von CDU und FDP regierte Land Hessen war auch Brensbach unter dem Druck

der Kommunalaufsicht gezwungen, freiwillige Leistungen zu streichen. So auch die Stelle des Jugendpflegers. Wie wichtig der Brensbacher SPD jedoch eine intensive und professionelle Betreuung der Jugendlichen ist, zeigt der im September 2012 in die Gemeindevertretung eingebrachte Antrag: Die SPD-Fraktion fordert hierin, alle nötigen Schritte einzuleiten, um einen Jugendpfleger oder eine Jugendpflegerin einstellen zu können. Damit das bisherige hohe Niveau in der Jugendpflege zumindest erhalten bleibt, wurde das Angebot des Jugendpflegers von der Gemeindevertretung angenommen, diese anspruchsvolle Tätigkeit auf Honorarbasis mit monatlich 30 Stunden bis Ende 2014 fortzuführen. Diese Entscheidung wurde von den Jugendlichen mit Erleichterung aufgenommen, bleibt doch deren immens wichtiges Vertrauensverhältnis zu ihrem Jugendpfleger bestehen.

Die nächsten Schritte für eine dauerhafte Jugendbetreuung folgen nun. Auf der Agenda des Haupt- und Finanzausschusses steht die Prüfung der Voraussetzungen für eine Jugendpflegerstelle gegebenenfalls mit einer verringerten Arbeitszeit. Ebenso kommen die Angebote des Odenwaldkreises in der Jugendpflege auf den Prüfstand, um eventuelle Leistungen in unsere örtliche Jugendpflege integrieren zu können. Um den Komplex abzurunden, wird mit der Suche nach einer Nachfolgerin oder einem Nachfolger zusammen mit dem derzeitigen Jugendpfleger und der Kreisverwaltung begonnen. Mit diesen Maßnahmen sieht die SPD Brensbach eine positive Perspektive in der kommunalen Jugendpflege und eine Realisierung in der Förderung der persönlichen und sozialen Weiterentwicklung der kommenden Generation – unserer Jugend.

Landtagskandidat Rüdiger Holschuh bittet um Ihre Stimme — für einen starken Odenwald!

Am 22. September entscheiden Sie, wer künftig die Interessen des Odenwaldkreises im hessischen Landtag vertritt. Rüdiger Holschuh bewirbt sich um das Direktmandat und bittet Sie, ihm Ihre Stimme zu geben.

Rüdiger Holschuh wurde 1967 in Eberbach geboren und wuchs in Gammelsbach auf. Dort besuchte er die Grundschule und ging später auf die Gesamtschule Beerfelden. 1987 legte er am Beruflichen Gymnasium in Michelstadt sein Abitur ab. Nach Wehrdienst und Ausbildung zum Verwaltungsfachwirt arbeitet er seit 1989 bei der Stadtverwaltung Beerfelden. Er ist seit 2003 mit Jutta Holschuh verheiratet.

Bereits mit 18 Jahren engagierte sich Rüdiger Holschuh bei den Jungsozialisten und wurde mit 28 Jahren in den Kreistag gewählt. Dort war er Fraktionsvorsitzender und ist seit 2003 als Nachfolger seines Mentors Dieter Nolte Vorsitzender des Odenwälder Kreistags. Inzwischen ist er Sprecher aller hessischen Kreistagsvorsitzenden und bestens vernetzt.

Seine politische Arbeit ist eng an den sozialdemokratischen Grundwerten Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität angelehnt. Für diese steht Rüdiger Holschuh ein und ist bereit, für diese zu kämpfen. Seine besondere Aufmerksamkeit liegt auf der Entwicklung unserer Region, die eine nachhaltige Unterstützung durch die künftige Landesregierung verdient hat.

Rüdiger Holschuh, der für Kompetenz und Tatkraft sowie Wertschätzung für die Region steht und „die Region im Herzen trägt“, setzt sich für finanziell gut ausgestattete Kommunen ein, denn Städte und Gemeinden sind der Kern unseres Gemeinwesens.

Gleiche Bildungsmöglichkeiten sind ihm wichtig, gerade im ländlichen Raum. Herkunft und finanzielle Möglichkeiten dürfen keine Rolle spielen. Er setzt sich für unser kommunales Gesundheitszentrum und für eine wohnortnahe ärztliche Versorgung für die Menschen im Odenwald ein. Er steht für eine dezentrale Energieversorgung und die damit verbundene Wertschöpfung vor Ort und setzt sich für Arbeitsplätze ein, die ein gutes und sicheres Auskommen gewährleisten.

Bericht zur Jahreshauptversammlung vom 18. März 2013

Rüdiger Holschuh, Willi Gebhard, Jens Zimmermann und Klaus-Dieter Schmidt (v.l.)

Die Jahreshauptversammlung der Brensbacher SPD war gut besucht. Der Vorsitzende Klaus-Dieter Schmidt eröffnete um 19:30 Uhr die Versammlung und begrüßte die Mitglieder sowie die Ehrengäste Dr. Jens Zimmermann, unser Kandidat für die Bundestagswahl und Rüdiger Holschuh, Kreistagsvorsitzender und unser Kandidat für den Landtag.

Die anschließende Ehrung nahmen die beiden Ehrengäste zusammen mit dem Ortsvereinsvorsitzenden Klaus-Dieter Schmidt vor. Geehrt für 40 Jahre Mitgliedschaft wurde Willi Gebhard, der auch viele Jahre Ortsvorsteher in Wallbach war und dieses Ehrenamt stets gewissenhaft und zuverlässig ausübte. Die ebenfalls zu Ehrenden Philipp Grünewald, Irmgard und Rolf Schneider – ebenfalls für 40jährige Mitgliedschaft – konnten leider nicht teilnehmen, ebenso Friedrich Oldendorf, der bereits 60 Jahre Mitglied ist, er lag mit Grippe im Bett. Die Ehrungen werden zu Hause nachgeholt.

Nach den Grußworten von Jens Zimmermann und Rüdiger Holschuh berichtete der Ortsvereinsvorsitzende über Aktivitäten des vergangenen Jahres 2012. Er hob die Neuauflage des interessanten SPD-Blättchens „Blickpunkt Brensbach“ sowie die gelungene Sonntag-Nachmittag-Veranstaltung „Café Olé“ hervor, die gut besucht war und bei der der musikalische Auftritt unseres Bürgermeisters einer der Höhepunkte war. Ihm gebührte ein besonderer Dank. Der Vorsitzende bedankte sich aber auch bei allen, die in verschiedenen Bereichen tatkräftig und mit guten Ideen mitgewirkt haben und auch bei den Personen, die für das „Café Olé“ tolle Torten und Kuchen gespendet hatten.

Nach dem Bericht der Rechnerin Sonja Maurer, der von den Kassenprüfern Helmut Schönberg und Wilfried Keßler eine tadellose Arbeit bescheinigt wurde, konnte der Vorstand entlastet werden.

Anschließend wurden in geheimer Wahl die Delegierten für den Parteitag am 13. April 2013 gewählt. Dort wurden dann die Delegierten für den Bezirksparteitag am 24. und 25. Mai in Gießen gewählt. Es geht um die Europawahl im Jahr 2014. Zu Delegierten wurden gewählt: Christian Senker, Cilly Kunzmann, Uwe Krönert, Sigrid Völker, Klaus-Dieter Schmidt, Maria Triesethau, Folke Müller und Helmut Schönberg, Ersatzdelegierte wurden: Dieter Lautenschläger, Walter Kunzmann, Rainer Müller und Reiner Müller.

Zum Schluss wurde auf die Veranstaltungen im Jahr 2013 hingewiesen. Ein Höhepunkt wird sicher das traditionelle Grillfest mit der Tombola werden, das am 11. August 2013 wieder im Pausenhof der Lindenhofschule stattfinden wird. Darüber hinaus wird es noch verschiedene Informationsveranstaltungen geben, auch ist ein Filmabend „150 Jahre SPD“ geplant.

Ein besonderer Dank ging dann noch an Dieter Lautenschläger, der sich viele Jahre in der Gemeindevertretung und im Gemeindevorstand einen Namen gemacht hat und dessen Rat dort geachtet und geschätzt wurde. Aus beruflichen Gründen kann er diesen Gremien nicht mehr angehören. Fraktionsvorsitzender Reiner Müller und der Ortsvereinsvorsitzende Klaus-Dieter Schmidt würdigten die Arbeit von Dieter Lautenschläger und überreichten ein kleines Geschenk. Dieter Lautenschläger sicherte zu, dass er in der SPD nach wie vor mit Rat und Tat mitwirken wird.

Landtagskandidat Rüdiger Holschuh fordert angemessene finanzielle Ausstattung für Städte und Gemeinden

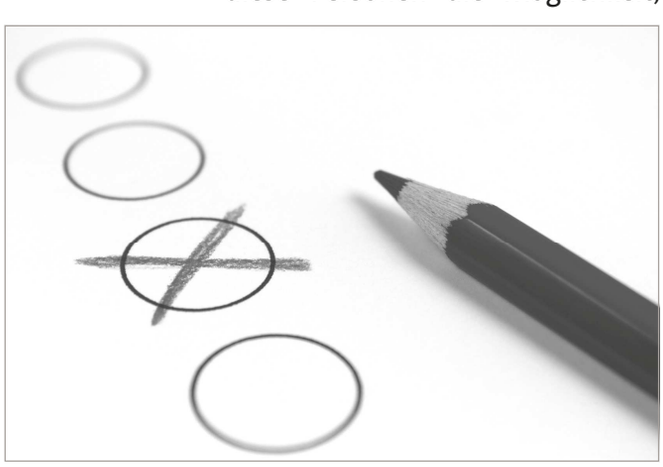
Angesichts des Urteils des Staatsgerichtshofes über das Finanzausgleichsgesetz 2011 fordert der Kandidat für den Hessischen Landtag, Rüdiger Holschuh, eine angemessene finanzielle Ausstattung der Städte, Gemeinden und Landkreise, so wie es die hessische Verfassung vorsieht.

In dem vorgenannten Gerichtsurteil hatte der Staatsgerichtshof der Stadt Alsfeld Recht gegeben und das Finanzausgleichsgesetz 2011 als in wesentlichen Teilen mit der Verfassung nicht vereinbar erklärt. „Nun hat es die Landesregierung auch schriftlich von höchster Instanz, dass der Finanzausgleich, der die Verteilung der Gelder für die hessischen Städte, Gemeinden und Landkreise regelt, falsch ist und geändert werden muss“, führt Holschuh aus.

Wer den Kommunen immer mehr Aufgaben überträgt, der muss auch eine ausreichende Finanzausstattung zur Verfügung stellen, sagte der SPD-Politiker als erste Reaktion auf das Urteil. Es muss eine Regelung her, die die Kommunen auskömmlich berücksichtigt und für deren angemessene Finanzausstattung sorgt, damit sie ihren vielfältigen Aufgaben nachkommen können, fordert einmal mehr Rüdiger Holschuh.

Sind Wahlen wichtig?

Ein Kampf um Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität bedeutet auch einen Kampf um mehr Mitbestimmung, Mitgestaltung und Demokratie. Dieser Kampf ist fast täglich in den Nachrichtensendungen und Zeitungen sichtbar. Ganze Volksgruppen riskieren dabei ihr Leben, um für sich und ihre Kinder eine bessere und gerechtere Zukunft gestalten zu können.



Viele denken hier bei uns: Was geht das mich an? Ich habe meine eigenen Probleme, mit denen ich fertig werden muss. Mir hilft auch niemand – und außerdem ist es doch egal, ob ich wähle und wen ich wähle, es ändert sich doch nichts.

Ist das wirklich so? Jüngste Studien der Bertelsmann Stiftung und des Instituts für Demoskopie Allensbach haben gezeigt, dass gerade die Bevölkerungsgruppen, die finanziell schlecht ausgestattet sind, eher nicht zur Wahl gehen.

Aber gerade bei Wahlen haben diese Personen die Möglichkeit, dafür zu kämpfen, dass sich ihre Situation verbessert.

Schwarz-Gelb schließt die klaffende Lücke zwischen Arm und Reich nicht!

Im Gegenteil: Es ist geplant, die Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung bis 2030 um rund 20 Prozent auf 43 Prozent abzusenken, obwohl jetzt schon fast jede zweite Rente weniger als 700 Euro beträgt und damit unter Hartz-IV-Niveau liegt. Die Reichen werden immer reicher und die Zahl der Armen wächst weiter. Wir alle müssen etwas dagegen tun.

Die SPD ist die einzige Partei, die das Potenzial, das Konzept und die Kraft hat, sich zusammen mit den Grünen für die Schwachen in unserer Gesellschaft einzusetzen. Wir dürfen die Chance nicht ungenutzt verstreichen lassen! An den Wahlurnen haben wir die Möglichkeit für einen Politikwechsel zu sorgen: Unterstützung der Schwachen, Alten und Kranken, Kampf gegen Raffgier und den Egoismus der Superreichen.

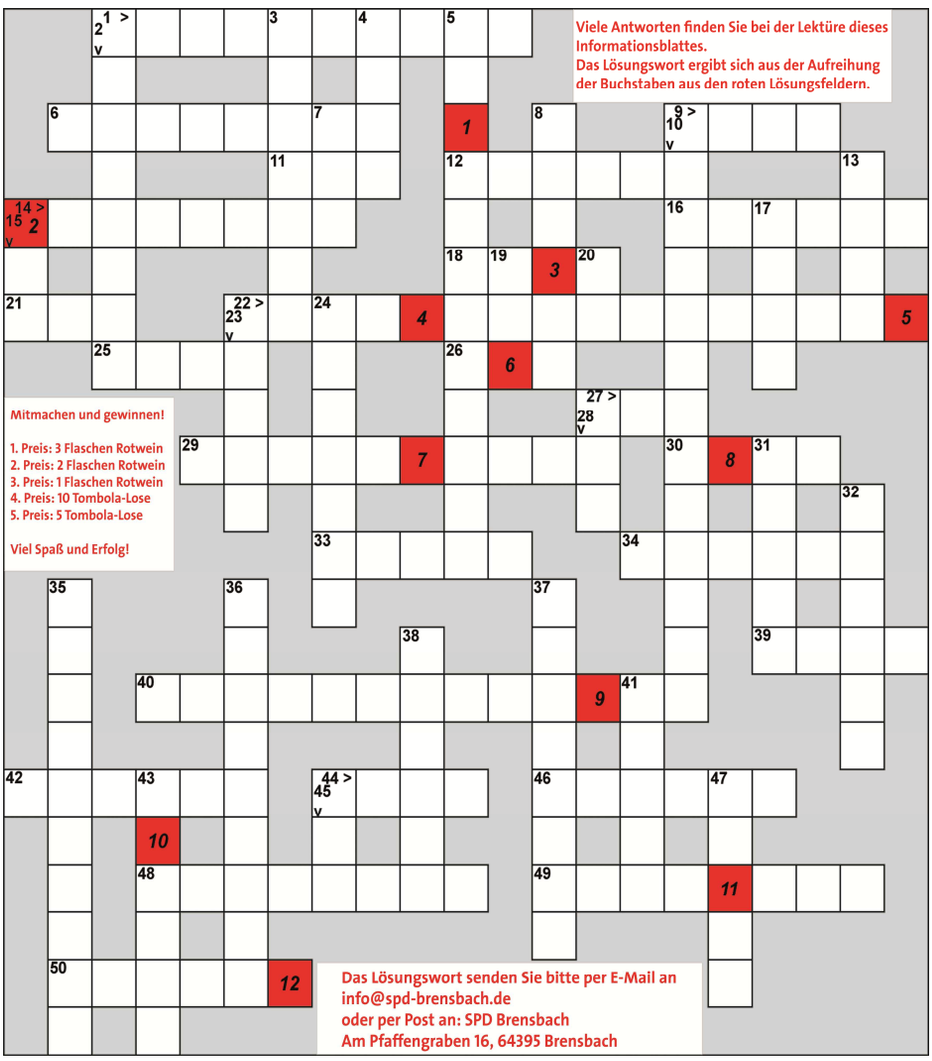
Deshalb: Gehen Sie wählen, wählen Sie SPD!

Großes Ferienrätsel — mitmachen und gewinnen

Zur Entspannung nach der hoffentlich anregenden Lektüre sind Sie nun mit der Lösung des Kreuzworträtsels gefordert.

Senden Sie das Lösungswort per E-Mail an info@spd-brensbach.de oder per Post an SPD Brensbach, Am Pfaffengraben 16, 64395 Brensbach.

Der Einsendeschluss ist am 8. August 2013. Die Ziehung unter den richtigen Einsendungen findet am 11. August 2013 im Rahmen unseres Grillfestes im Hof der Lindenhofschule statt.



1. Kommunale Einrichtung für Kinder bis 14 Jahren
2. Name eines berühmten Heimatdichters
3. Begründer der SPD-Bewegung
4. Ohne Inhalt, ungefüllt
5. Navigationshilfe für innerörtliche Nachtschwärmer
6. Veraltete (französische) Bezeichnung für Landstraße
7. Persönliche Bekräftigung einer Aussage vor Zeugen
8. Wichtige bundesweite Veranstaltung am 22. September 2013
9. Federvieh, welches oft Anfang November verstirbt
10. Zweitwichtigste Einnahmequelle unserer Gemeinde
11. Englische Bezeichnung für „Luft“
12. Ein neues Gewerbegebiet ist eine ??? für die Weiterentwicklung der Gemeinde
13. Anzahl der Spielplätze in der Großgemeinde
14. Örtlichkeit eines Spielplatzprojektes und eines Hochbehälters
15. Beliebte Veranstaltung des SPD-Ortsvereins: Café ???; auch: spanischer Ausruf der Begeisterung
16. Gebühr, die unverändert über 15 Jahre 1,46 Euro beträgt
17. Gegenteil von „hungrig“
18. Hast
19. Gebirgszug auf Kreta; weiblicher Vorname
20. Abkürzung einer Religionsgemeinschaft
21. Lebensgemeinschaft auf Basis einer Heirat
22. Gremium, dem Dieter Lautenschläger angehörte
23. Gebrechliche alte Person
24. Jahrtausend altes weltweites Kinderspiel
25. Bekannter Fluss in Nordrhein-Westfalen
26. Abkürzung für Local Area Network (Lokales Netzwerk)
27. Weiblicher Vorname
28. Bindewort
29. Nachname unseres Bundestagskandidaten
30. Fensterbank
31. Stifter des „Brünnchenfestes“ am Eberhardtsbrunnen
32. Wichtige Zielgruppe eines Antrages der SPD-Fraktion
33. Wasser ist ???
34. Ortsteil in Festvorbereitungen
35. Bewegliche Abdeckung beim Fahrzeug
36. Ort eines Rückhaltebeckens im oberen Gersprenztal
37. Nachname unseres Landtagskandidaten
38. Was zeichnet das alte Schulgebäude in Nieder-Kainsbach aus?
39. Südhessisches Gebiet zwischen Rhein und Bergstraße
40. Wichtiges Investitionsobjekt im Bereich Wasserversorgung
41. Erster Reichspräsident in der Weimarer Republik
42. Einrichtung für Kinder nach vollendetem 1. Lebensjahr
43. Deutsche Stadt am Zusammenfluss von drei Flüssen
44. Querung durch einen Bach oder Fluss
45. Abkürzung für Flächennutzungsplan
46. Kosename für „Liebling“ (franz.)
47. Vorbild; auch: bestens
48. Grundwasserdekontamination am Wersauer Tiefbrunnen; auch: Tätigkeit im Rotlichtmilieu
49. Umschreibung für „tatenlos“ (nicht unser Metier!)
50. Erster SPD-Bundeskanzler; Friedensnobelpreisträger

Impressum

Herausgeber
SPD Ortsverein Brensbach
ViSdP
Klaus-Dieter Schmidt
Am Pfaffengraben 16
64395 Brensbach
Tel: 0 61 61 / 20 75
E-Mail: info@spd-brensbach.de
www.spd-brensbach.de